Sonnen-Blumen-Blättchen

-Wiesmoorer Generationen e.V.-

Jugendliche · Eltern · Senioren · Frauen · Männer · Familien · Mütter · Kinder · Väter

Von Mensch zu Mensch

Miteinander
Beieinander
Füreinander

Ausgabe 7

Herbst 2021

Liebe Mitglieder, liebe Ehrenamtliche, liebe Freunde!

Gehört ihr zu der Fraktion ‚Langschläfer' oder passt zu euch eher: Morgenstund hat Gold im Mund?
Was auch immer das mit dem Gold im Mund bedeuten mag, ich habe zeitlebens die Menschen beneidet, die morgens frisch und fröhlich – für mich – zu Unzeiten aufstehen und den frühen Morgen genießen können. Mein Körper will das nicht, da hilft alles nichts. Wenn ich keinen Termin habe, dann klebt er im Bett fest, da können die Vögel draußen vor dem Fenster noch so laut zwitschern. Abends kenne ich dafür kein zu spät.
Aber es gibt sie, diese sehr seltene Ausnahme, dass der Schlaf grundlos um 5 Uhr morgens beendet ist. Heute war so ein Tag. Sich umdrehen und noch einmal einschlafen – heute wollte es nicht klappen. Mir fielen die schönen Fotos ein, die ich immer von einer Bekannten geschickt bekomme, wenn sie früh morgens ihre Runde ums Ottermeer macht. Beneidenswert! Und tatsächlich, mein durchaus williger Geist setzte sich gegen das Fleisch durch. Klingt irgendwie nicht gut, sollte aber Bezug nehmen auf das geflügelte Wort: Der Geist ist willig, das Fleisch ist schwach.
Wie dem auch sei, ich habe auf der Terrasse, mit einem heißen Kaffee in der Hand, den Sonnenaufgang erlebt und kann nur sagen:
Ein wahres Geschenk.
Die zaghafte Septembersonne bahnte sich ihren Weg durch den leichten Nebel und wärmte meine Gänsehaut, so dass sie sich nicht mehr sträuben musste. Eine turbulente Meisenfamilie machte sich über die Futterkörbchen in der großen Tanne her, Tautropfen ließen das kunstvolle Netz einer Spinne sichtbar werden. Ach ja, und unsere Haustaube ließ ihr deutliches Ruguu vernehmen. Dabei fiel mir meine Oma ein. Den immer gleichen Rhythmus des Taubenrufes hatte sie, wiederum von ihrer Oma übernommen, mit einem plattdeutschen Text unterlegt. Auf das Ru-guu-guu-gu-gu sagte sie immer: Mien Schuut, du, Rika!
Als ich einmal morgens in Venedig die Tauben durch das Hotelfenster hörte, habe ich Omas Text überprüft. Aber irgendwie sprechen die italienischen Tauben doch anders. Rikas Schürze kam nicht vor.
Aber zurück zu meinem tief empfundenen Glück auf der Terrasse im Morgenglanz des Altweibersommers. Eine große Dankbarkeit überkam mich, weil meine

Gedanken durch die Zeiten reisten und mir die Menschen vor Augen führte, die zu mir gehören und auch die, die ich so sehr vermisse.
Mir kamen aber auch die vielen Nachrichten der letzten Wochen in den Sinn, Geschichten von Menschen in schwerem Leid, Krankheit oder Mutlosigkeit und mit ihnen das Gefühl der Hilflosigkeit. Habe ich genug getan? Genug getröstet, gut genug zugehört, ausreichend Hilfe organisiert? Habe ich jemanden vergessen?
Ich stellte die Kaffeetasse weg und schickte per WhatsApp einige Grüße los zu den Menschen, die heute einen besonders schweren Tag vor sich haben.

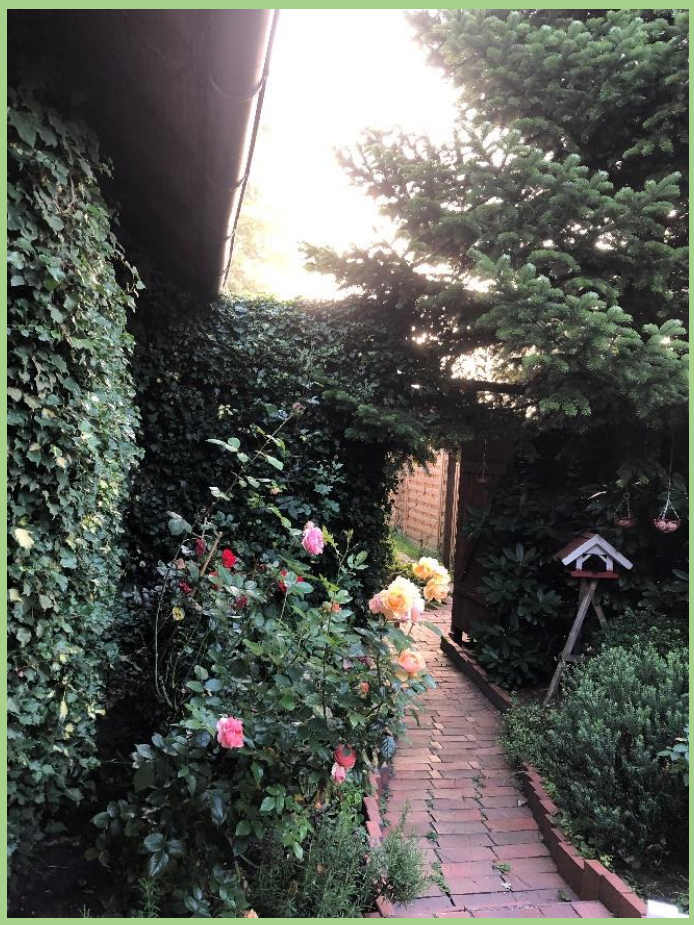
Mittlerweile hat die Sonne die Rosenblüten zum Leuchten gebracht. Sie haben sich vom Regen erholt und geben noch einmal alles, was in ihnen steckt.

Auf dem Tisch leuchten die roten Früchte der Eberesche, die wir gestern auf unserer Radtour in einer Wallhecke sahen und – in bescheidenem Maß – mitnahmen. Ist das eigentlich erlaubt?
Sie bleiben hoffentlich noch eine Weile schön und erinnern mich daran, wie ich gestern von Herzen dankbar war, trotz eingeschränkter Mobilität, aber mithilfe meines Dreirades, durch die ostfriesische Landschaft fahren zu können. Unser Familienspruch war dabei mit auf dem Weg: Hebbt wi dat nich leep gaut?
Ja, wir haben es so gut. Trotz allem, was uns immer wieder bedrückt und was wir durchleben müssen. Wir haben es gut.
Ach, würde ich doch öfter morgens so früh wach, um mich von der aufgehenden Sonne zu solch positiven Gedanken inspirieren zu lassen.
Ich fühle mich aufgeräumt und tatkräftig und bin nun bereits mit dem Grußwort dieser Ausgabe des Blättchens fertig, obwohl der Tag noch so jung ist.
Und was summe ich da gerade?
Welche Melodie?
Ach, das gibt`s doch nicht. Hören könnt ihr es leider nicht, aber den Text kann ich euch aufschreiben:

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
schick uns diese Morgenzeit,
deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht!

Deiner Güte Morgentau
fall auf unser matt Gewissen,
laß die dürre Lebensau
lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar,
immerdar!

Leucht uns selbst in dieser Welt,
du verklärte Gnadensonne;
führ uns durch das Tränenfeld
in das Land der süßen Wonne,
da die Lust, die uns erhöht,
nie vergeht.



Alles konnte ich nicht mehr auswendig, aber es steht im Kirchengesangbuch und stammt bereits aus dem 17.Jahrhundert. Morgenglanzerlebnisse ziehen sich durch die Menschheitsgeschichte. Ich freue mich, dass ich heute ein Puzzleteil davon war.

Mal sehen, was morgen früh aus meiner momentanen Euphorie wird?!

Ich habe inzwischen erfahren, dass es viele unterschiedliche ‚Übersetzungen' der Taubensprache gibt.
Welche kennt ihr?
Teilt es uns gerne mit! Ich bin gespannt.

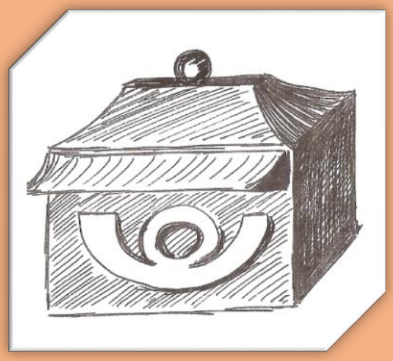
Liebe sonnige Grüße schicke ich euch! Wir werden sie brauchen, wenn es bald wieder früh dunkel wird.
Herzlichst verbunden,

Manuela Stadtlander-Lüschen

Team Seniorenbetreuung

Noch ist es dem Team nicht erlaubt, die Arbeit in der Senioreneinrichtung wiederaufzunehmen, aber für ein erstes Treffen nach langer Zeit fanden sich die hoch motivierten Ehrenamtlichen zu einer Planungssitzung ein.

Es gab wahrlich viel zu erzählen. Einige fehlten, aber wir konnten auch zwei neue Teammitglieder willkommen heißen. Herzlich willkommen, liebe Gerda Hagen und liebe Anja Gerdes!



Einen besonderen Gruß
schicken wir an Anna Genseler, Hedwig Oelrichs und Erika Gaffling. Wir vermissen euch. Leider lässt es eure momentane Gesundheitssituation nicht zu, zu unseren Treffen zu kommen. Wir bleiben aber fest mit euch verbunden.

Tipp:
Die Adressen haben sich geändert. Über Post oder einen Besuch würden sich sicher alle drei freuen. Wer schreiben möchte oder einen Besuch plant, kann die Adresse bei mir oder Heike Schütz erfragen.

Generationen-Treff

Kaum zu glauben, aber tatsächlich: Das Wetter ließ es diesmal zu!
Das Generationen-Treffen konnte im Garten stattfinden.
Ein ganz besonderes Geschenk.
Und wieder war die Zeit eigentlich zu knapp. Zu viel gab es einander zu erzählen.
Weil drei Besucherinnen erstmals dabei waren, gab es eine fröhliche Vorstellungsrunde – mit Lebensgeschichten, die alle verdient hätten, aufgeschrieben zu werden.

Am Abend habe ich noch lange im Garten an den nun leeren Tischen gesessen. Die Rasenmäher in der Nachbarschaft hatten ihre Arbeit erledigt, kein Windhauch mehr und angenehme Wärme - die vielen Geschichten vom Nachmittag im Kopf. Sollten sie einmal aufgeschrieben werden, wie würde dann wohl der Titel des Buches heißen?

Ein Satz kam mir sofort in den Sinn: **Mich wundert, dass ich so fröhlich bin!**

Woher stammt dieser Satz? Ich dachte an ein Gedicht oder eine Liedzeile.
Nun gut – es gibt ja Google.
Und siehe da: Der Titel ist schon vergeben.
Es ist ein Buchtitel von Johannes Mario Simmel.
Aber er hat ihn sich nicht ausgedacht, seit dem Mittelalter gibt es der Überlieferung nach diesen Vierzeiler:

Ich leb und waiß nit wie lang,
ich stirb und waiß nit wann,
ich far und waiß nit wahin,
mich wundert, das ich frölich bin.

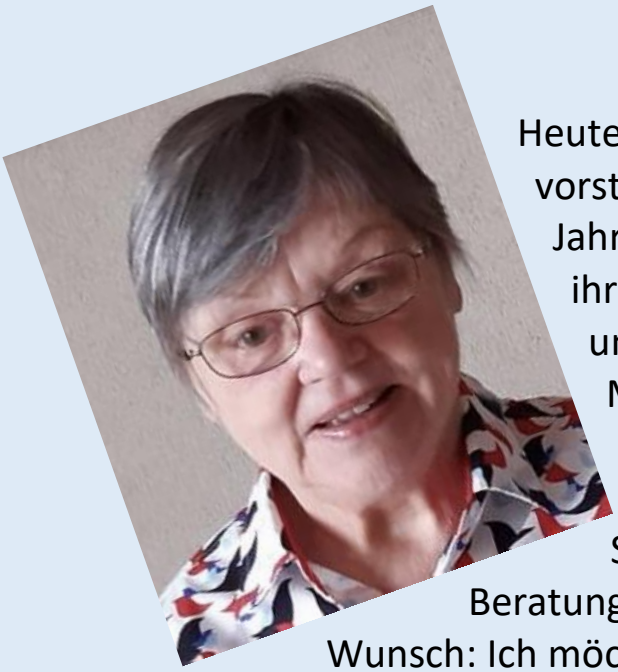
Wie dem auch sei, die Lebensgeschichten des Nachmittags waren allesamt berührend und machten manchmal auch fassungslos. Wie kann man das alles aushalten und überleben? Wie kann man so viel Stärke entwickeln und immer wieder aufstehen und weitergehen.

Man kann! Frau kann!
Und dabei so fröhlich sein wie an diesem Nachmittag.
Ich danke euch allen!

Das nächste Treffen ist am 12.Oktober um 15.30 bei Stadtlanders – dann vermutlich wieder am Kamin.

Manuela

Dagmar Bender



Heute möchte ich euch eine ganz besondere Frau vorstellen. Als ich Dagmar Bender vor mehr als acht Jahren das erste Mal sah, war ich fasziniert von ihrer Fröhlichkeit, ihrem lebhaften Temperament und ihrem sympathischen Humor.

Mein erster Gedanke: **So stell ich mir Pippi Langstrumpf als Oma vor!**

Sie hatte sich damals im Rathaus während einer Beratungsstunde des Vereins vorgestellt mit dem Wunsch: Ich möchte gerne Patenoma werden.

In unserem Gespräch heute erfuhr ich, wie ihr Weg in diesem Ehrenamt verlaufen ist.

→ Dagmar, wie bist du auf die Idee gekommen, eine Patenomi zu werden?

Also, ich hatte mir überlegt, ich bin jetzt in Rente, hatte lange nur mit Senioren zu tun, jetzt möchte ich etwas mit Kindern machen.

→ Ich weiß noch, wie du mir beim ersten Gespräch sagtest: „Ich möchte mal etwas anderes hören, junge Ausdrücke lernen und mal richtig von Herzen ‚geil' sagen dürfen!" Wie ist dann der Kontakt zu deiner Patenfamilie entstanden?

Wir haben uns zuerst bei der Familie getroffen, immer dienstags, weil an diesem Tag die junge alleinerziehende Mutter mit drei Kindern am meisten Unterstützung brauchte. Die anstehenden Termine konnte sie ohne Unterstützung nicht bewältigen. Nun gab es da zwei Katzen, das war für meine Allergie nicht so passend. Ich habe mit meinem Mann gesprochen und wir haben überlegt, die Mutter zu fragen, ob die beiden Kinder auch zu uns kommen dürfen. So ist es dann gekommen. Die Kinder kamen fortan dienstags zu uns mit dem Vorteil, dass sie nun auch einen Opa bekamen. Und es zeigte sich, dass die Kinder begeistert waren, dass da auch einmal ein Mann als Bezugsperson ist. Mein Mann ist ein Computerfreak und hatte schnell die Aufmerksamkeit des kleinen Jungen.

→ Dein Mann hat sich also mit engagiert, obwohl er sich anfangs gar nicht dafür gemeldet hatte?

Ja, das hat sich so ergeben, er ist jetzt einfach Opa. Sollte sich jemand überlegen, diese Aufgabe zu übernehmen oder sie in Anspruch nehmen zu wollen, kann ich nur sagen: Es ist wichtig, dass Kinder, die bei einer Mutter

aufwachsen einen Opa haben, oder umgekehrt eine Oma, wenn sie bei einem Vater aufwachsen. Damals waren die Kinder 5, 7 und 9 Jahre alt, mittlerweile ist die älteste 17 Jahre. Wir haben beide die ganze Schulzeit begleitet, sie kommen mittags, direkt nach der Schule, zu uns, wir essen zusammen und sie lieben meinen Pudding. Der Mittlere bekommt seine Portion abends von den beiden Geschwistern nach Hause gebracht. Einmal hat er gefragt: Warum machst du das für mich? Da habe ich geantwortet: Wenn ich einmal nicht mehr bin, dann fänd`ich es ganz schön, wenn ihr euch an eure Pudding-Oma erinnert.

→ Ich weiß, ihr habt auch die Hausaufgaben, wenn nötig, betreut. Wie war das?

Ja, ich erinnere mich, als der Kleine im ersten Schuljahr war, hat mein Mann ihm einmal bei Mathe geholfen und da sagte er: Opa, du hast es ja schon raus, aber wir rechnen das ganz anders. Daraufhin haben wir uns besprochen, lieber die Finger davon zu lassen. Vokabeln abfragen oder so etwas ging natürlich.

→ Inzwischen habt ihr es ja mit Jugendlichen zu tun, was hat sich verändert?

Mittlerweile sind sie natürlich zu groß für Fahrradtouren oder Spaziergänge. Ich bin zuständig für Pudding, Pommes oder höchstens mal für Pflaster und Opa ist der erklärte Liebling, zuständig für Computer und was man auf dem Gebiet alles so braucht. Wenn sie jetzt von der Schule kommen, dann haben sie Zeit, zur Ruhe zu kommen, auch Tee trinken gehört dazu. Geburtstage, Weihnachten oder Konfirmation – wir gehören dazu und sie zu uns.

→ Ich darf verraten, dass du mittlerweile 77 Jahre alt bist. Kommst du mit deiner Aufgabe manchmal an deine Grenzen?

Nein, überhaupt nicht, mir tut die Aufgabe gut. Ich muss z.B. überlegen, was ich koche, manchmal grillen ‚die Männer' und außerdem lernen wir von den beiden, was gerade ‚in' ist.

→ Wenn sich jemand überlegt, eine Patenschaft zu übernehmen, was würdest du ihnen raten? Welche Voraussetzungen sollten erfüllt sein?

Das wichtigste ist, dass die Kinder einen mögen und umgekehrt natürlich auch. Und dann sollte man sich mit der Mutter oder dem Vater, je nachdem wer zuständig ist, zusammensetzen und erfragen, was für die Kinder wichtig ist. Ob sie vor dem Essen beten z.B. – dann sollte man das auch machen. Auf den Süßigkeitenkonsum achten oder auf die Begrenzung der Medienzeit. Wenn allerdings Wünsche und Vorstellungen benannt würden, die vollkommen gegen die eigene Auffassung verstoßen, dann sollte man davon Abstand nehmen.

→ Dagmar, würdest du es noch einmal tun?
Jaaaaaaa (inbrünstig).
→ Als ich dich einmal fragte, ob du zu einem Interview bereit wärst, sagtest du gleich: Ja, aber ich muss aufpassen, nicht alle dürfen das lesen, sonst muss ich noch Vergnügungssteuer bezahlen.
Das ist nach wie vor so. Wir haben so viel Spaß zusammen. Wenn die Kinder manchmal ihre Kommentare rauslassen, dann muss man aufpassen, dass man nicht platzt vor lauter Lachen. Sie sollen sich ja nicht veräppelt fühlen.

Zeitungsfoto von 2013
Dagmar Bender mit der jungen Familie und Herrn Wolfgang Schleicher vom Generationen Verein.

Das Gespräch mit Dagmar Bender war sehr viel umfangreicher, es wird nicht langweilig, ihr zuzuhören. Der Rahmen unseres kleinen Blättchens lässt mehr leider nicht zu. Ich bedanke mich von Herzen bei Oma und Opa Bender und wünsche ihnen mit ihren Paten-Enkelkindern noch viel gute gemeinsame Zeit.
Manuela

Und nun zum guten Schluss:

Dagmar Bender

Ich kann nicht malen, ich kann nicht singen, aber ich danke dem lieben Gott, dass er mir Humor geschenkt hat!

„Wir machen uns auf die Socken!“

Nach nunmehr eineinhalb Jahren pandemiebedingter Einschränkungen seiner vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit hat der Generationenverein seine Jahreshauptversammlung 2021 unter das Motto gestellt:

„Wir machen uns auf die Socken!“
Mit Schwung und neuen Ideen wollen wir Anlauf nehmen
für die Herausforderungen der Zeit nach - oder mit Corona.

Von einer überraschend gut besuchten Mitgliederversammlung wurde der Vorstand in Gänze wiedergewählt. Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Alle Teilnehmer*innen bekamen eine Motivationstüte als Starterkit. Darin befand sich nicht nur Nervennahrung in Form von kleinen Schokoladentäfelchen, ein Notizheft für neue Vereinsideen, sondern auch kleine Socken, die das Thema der Veranstaltung symbolisierten.

Der Generationenverein kann seine Beratungstätigkeit wieder aufnehmen!

Ab September ist an jedem Donnerstag von 14. – 16.Uhr das Zimmer 104 im Rathaus Wiesmoor wieder besetzt. Verantwortlich für das <u>Rathaus-Team</u> ist Herr Jörg Radde, Telefon 04944 / 914971 oder während der Beratungszeit 04944 / 305104

Dort werden nun wieder sowohl die Anfragen bezüglich möglicher Hilfen im Rahmen unserer Tätigkeiten angenommen, oder aber auch gerne Kontakt aufgenommen mit Interessierten für ehrenamtliche Tätigkeiten in unserer Region.

Herbstblues

Ich habe den Herbst gespürt... lange bevor mein Auge ihn sah, ist er über meine Nase und meine Haut in mein Herz geschlüpft.
Und wie in jedem Jahr beginnen sich nun ganz langsam äußeres Licht und inneres Licht zu verkehren.
Und mit der Ankunft dieses feinen Hauches, der sich beinah unbemerkt durch mein Fenster stahl, spüre ich aus meinem tiefsten Inneren das Wunder
jeden Herbstes aufsteigen:

Ich bin
…dankbar
für mein Leben, für alles Gute, für die vielen kleinen Geschenke, die mir jeder Tag macht,
für die wunderbaren Menschen, die mir begegnen und die mir Spiegel sind, aus denen meine Wärme und Kraft zurückgestrahlt werden, in denen ich aber auch meine Holzwege erkennen darf,
für jeden Blick in die wissenden Augen eines neugeborenen Kindes, wenn seine Seele meine berührt und der gesamte Raum schwingt durch die Vereinigung dieser beiden großartigen Energien,
dafür, dass ich meinem wunderbaren Sohn das Leben schenken durfte und dafür, dass meine Verbindung zu ihm stark und unverletzlich ist,
für den einen Menschen, mit dem ich eins sein durfte und
für die Erfahrung eben diesen Eins-Seins.

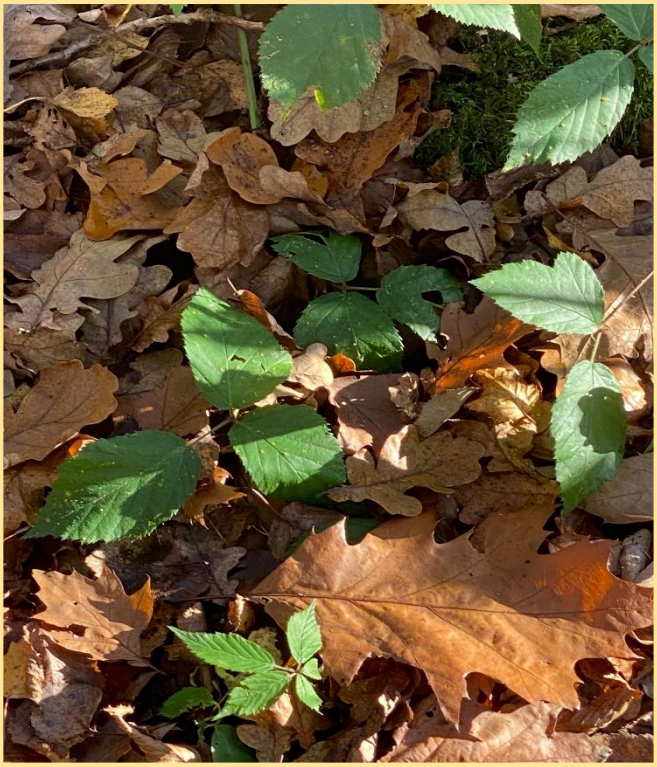
Und auch für die harten Erfahrungen und Momente, die mich herausfordern und mir dadurch neue Türen zu mir selbst öffnen

Ich bin
...stark

Meine Füße stehen auf einem festen Grund, und ich muss mich nicht fürchten vor dem, was mein Leben für mich bereithält, denn alles ist für mich gedacht und vorgesehen.
Menschen, die mir begegnen und mit mir gehen, die mir Kraft und Wärme
geben und die meine Kraft und Wärme brauchen.
Nein, ich verschließe meine Augen nicht, denn all das ist für mich vorgesehen.

Ich bin
...vorfreudig

auf die klirrende Luft an klaren Herbstmorgen, die meinen Atem färbt
auf Herbststürme und Nebelbänke,
auf frühe Abende mit dem warmen Licht von Kerzen und Kamin
auf die Tränentage,
denn an ihnen ist nichts zwischen mir.
Reingewaschen,
nichts, das mich von mir trennt,
Andrea Blue, auch zu Dir habe ich ja gesagt.
Du bist so unendlich wichtig.

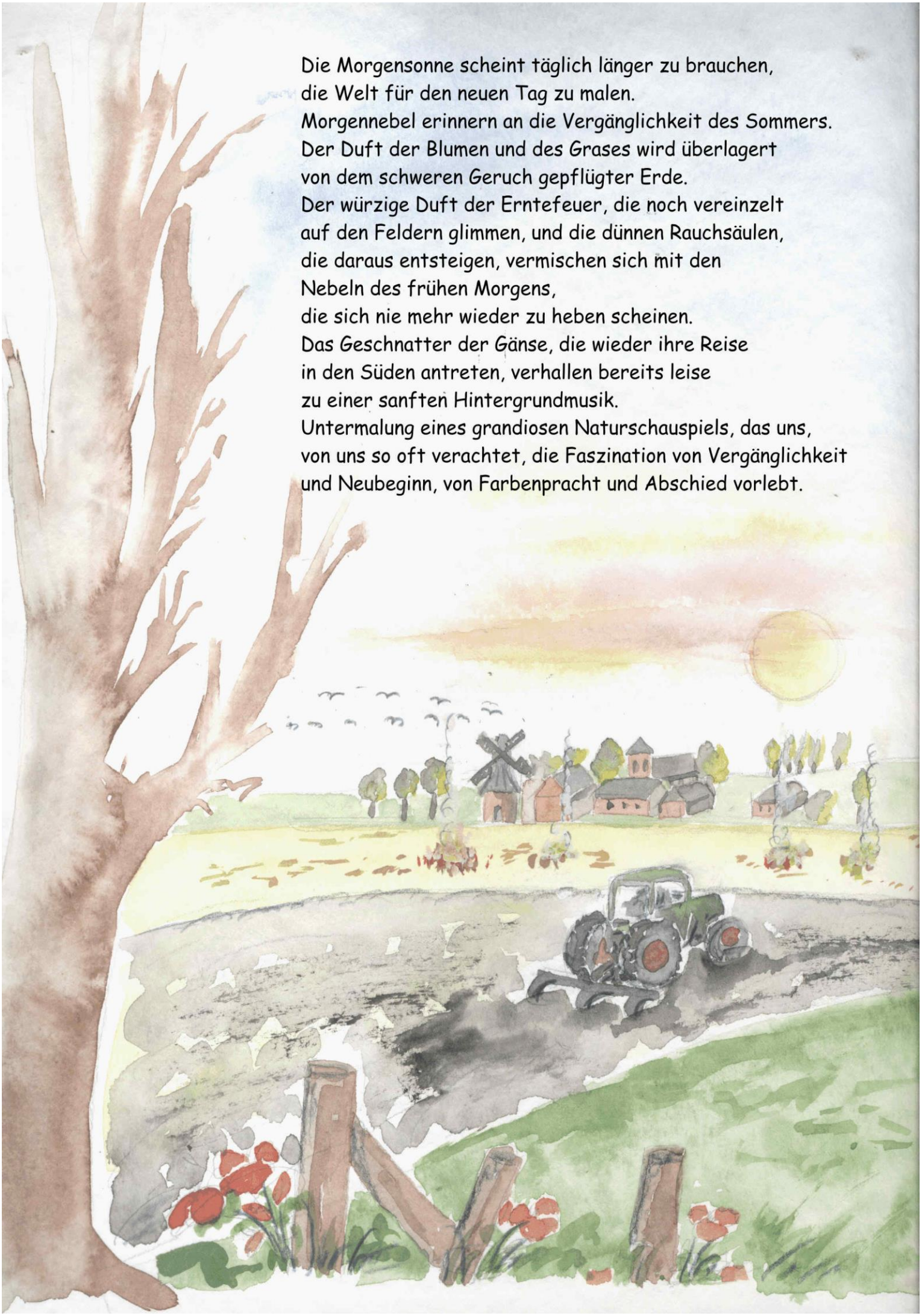


Ich habe den Herbst gespürt.
Er hat mein Herz in goldene Farben getaucht:
Liebe
Glück
Zufriedenheit
Dankbarkeit

Ich habe den Herbst gespürt.

Andrea Radde-Reinhard

Die Morgensonne scheint täglich länger zu brauchen,
die Welt für den neuen Tag zu malen.
Morgennebel erinnern an die Vergänglichkeit des Sommers.
Der Duft der Blumen und des Grases wird überlagert
von dem schweren Geruch gepflügter Erde.
Der würzige Duft der Erntefeuer, die noch vereinzelt
auf den Feldern glimmen, und die dünnen Rauchsäulen,
die daraus entsteigen, vermischen sich mit den
Nebeln des frühen Morgens,
die sich nie mehr wieder zu heben scheinen.
Das Geschnatter der Gänse, die wieder ihre Reise
in den Süden antreten, verhallen bereits leise
zu einer sanften Hintergrundmusik.
Untermalung eines grandiosen Naturschauspiels, das uns,
von uns so oft verachtet, die Faszination von Vergänglichkeit
und Neubeginn, von Farbenpracht und Abschied vorlebt.



Termine, die bis Redaktionsschluss bekannt sind:

Generationen-Treff

jeweils um 15.30 Uhr bei Stadtlanders
Bitte anmelden unter 0176 61449337 und ggf. einen Fahrdienst absprechen mit Wolfgang Kuhlmann 0151 23480207

12.Oktober (Dienstag)
09.November (Dienstag)
08.Dezember (Mittwoch)

Freitagsbratwurst

Diese Einladung geht an alle „jüngeren“ im Verein….
Familien mit großen und kleinen Kindern, Paare, Singles, Junggebliebene
sind herzlich eingeladen zu unserem „Freitagsbratwurst – Treff“
24. September ab 16.00,
05. November ab 16.00
03. Dezember ab 16.00
bei Familie Schütz im Garten /Wintergarten
Es gibt einen bunten Austausch, Zeit zum Klönen, etwas zum Spielen für die Kinder und natürlich eine Bratwurst!
Bitte meldet euch vorher telefonisch unter 04943 201377 an!

Besondere Einladung an alle MITGLIEDER des Vereins

Kürbis, Kerzen und Kamin

ein herbstlicher Abend bei Stadtlanders
herbstliche Leckereien, herbstliche Gedanken und gute Gespräche
26. Oktober ab 19:30 Uhr
Um verbindliche Anmeldung wird unter gebeten!
017661449337

Alle wichtigen Kontakte auf einem Blick:

UNSER VORSTAND

Manuela Stadtlander-Lüschen, Vorsitzende
Telefon 0176 - 61 44 93 37

Andrea Radde-Reinhard, Stellvertreterin
Telefon 0179 - 49 99 182

Jörg Radde, Schatzmeister
Telefon 0 49 44 - 91 49 71

Heike Schütz, Schriftführerin
Telefon 0 49 43 - 20 13 77

Wolfgang Kuhlmann, Beisitzer
Telefon 0151 - 23 48 02 07

Ursula Schäfer-Krefter, Beisitzerin
Telefon 0174 - 34 40 603

Hanna Seiler, Beisitzerin
Telefon 0 49 44 - 2248

Moritz Radde, für die Jugendlichen des Vereins
Telefon 0176 - 84 63 39 35

Unser Fahrer-Team

Ehrenamtliche fahren Sie zur Apotheke, zum Arzt oder begleiten Sie zum Einkauf, wenn Sie dies selbstständig nicht organisieren können.
Wolfgang Kuhlmann, Telefon 0151 - 23 48 02 07

Unsere Kleiderbörse im Torhaus

Geöffnet für jedermann!

Annahme der Kleiderspenden und Verkauf jeden Mittwoch 9.30 -11.30 Uhr und 15.00 -18.00 Uhr
Hanna Seiler, Telefon 0 49 44 - 2248

Unser Jugend Generationen Verein

Mit jungen frischen Ideen für das Miteinander!
Moritz Radde, Telefon 0176 - 84 63 39 35

Wiesmoorer Generationen e.V.
Von Mensch zu Mensch

Jugendliche · Eltern · Senioren · Frauen · Männer · Familien · Mütter · Kinder · Väter

UNSER RATHAUS-TEAM

Besuchen Sie uns donnerstags von 14 - 16 Uhr
im **Rathaus, Zimmer 104**

Telefon 0 49 44 - 30 51 04

Verantwortlich
Jörg Radde, Telefon 0 49 44 - 91 49 71

Unser TREPU

Es treffen sich Kinder von psychisch erkrankten Eltern zum Spielen, Basteln, Austausch und Fröhlichsein.
Andrea Radde-Reinhard, Telefon 0179 - 49 99 182

Unser AWO-Team

Ehrenamtliche besuchen den AWO-Wohnpark und spielen und basteln mit den Bewohnern oder machen kleine Ausflüge.
Anja Kirbach, Telefon 0162 - 71 43 083

Wir freuen uns über jede Art der Mitarbeit.
info@wiesmoorer-Generationen.de
Kanalstraße I 166 - 26639 Wiesmoor